

Wohin mit dem Geld?

Geschäftsprozesse in IT abzubilden ist nur die halbe Wahrheit. Zusätzlich muss deren Buchungslogik fachlich richtig an die Hauptbuchhaltung angebunden werden. Ein Vorhaben, das engste Zusammenarbeit von IT und Fachbereichen erfordert.

von sabine schüler und christian freytag* | markus.bereszewski@informationweek.de

Bedingt durch komplexe Konzernstrukturen, Umstrukturierungen, Zusammenschlüsse von Unternehmen oder auch die Einführung neuer Systeme befinden sich IT-Unternehmenslandschaften heute in einem steten Wandel. Dabei dauert es meist relativ lang, die bestehenden IT-Systeme in eine neue Systemlandschaft zu überführen. Heterogene IT-Umgebungen mit verschiedenen Systemen und Applikationen sind die Folge. Die Unternehmen stehen damit vor der Herausforderung, Geschäftsprozesse flexibel in IT-Systemen abzubilden, komplexe Schnittstellen zu warten oder neue Systeme zu integrieren. Gleichzeitig dazu muss deren Buchungslogik an die Hauptbuchhaltung fachlich richtig angebunden werden.

Das Thema Datenqualität ist hier von zentraler Bedeutung, denn aussagekräftige Informationen zur Unternehmenssteuerung oder zur Erstellung von externen Finanzinformationen sind unerlässlich. Dies wieder-

um erfordert eine transparente und schlanke Hauptbuchhaltung. Doch wie können Unternehmen unabhängig von der Systemquelle zum einen fachlich gleiche Sachverhalte identisch in der Hauptbuchhaltung abbilden und zum anderen technisch die dafür notwendigen Schnittstellen unkompliziert betreiben?

Komplexe Tabellenwerke

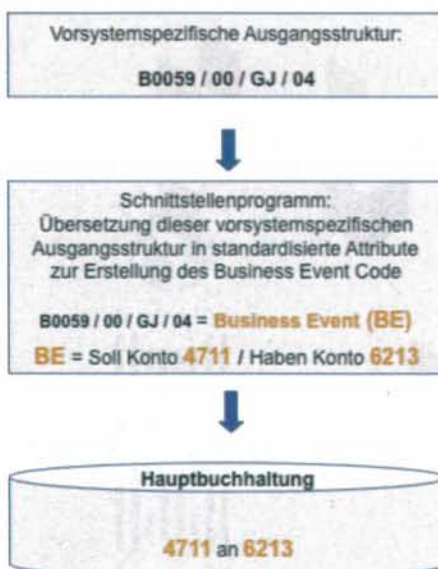
Viele Unternehmensbereiche verfügen heutzutage über spezielle IT-Lösungen, die die Abläufe und die täglich anfallenden operativen Aufgaben unterstützen. So auch in der Finanzbuchhaltung. Alle Systeme, die im Sinne eines Nebenbuchs relevante Daten für das Finanz- und Rechnungswesen erzeugen, müssen an die Hauptbuchhaltung angebunden werden. Dabei gilt es oftmals, IT-Welten aus SAP- und Nicht-SAP-Systemen miteinander zu verbinden. Die dafür notwendige fachliche Steuerung der Schnittstellen erfolgt meist über komplexe Tabellenwerke, die die Datenstrukturen der Vorsysteme in die Struktur des Hauptbuchs übersetzen.

In einer sich stetig ändernden IT-Landschaft steigt somit mit jedem anzubindenden System die Schwierigkeit, identische Vorgänge aus verschiedenen Vorsystemen auch identisch in der Hauptbuchhaltung abzubilden. Eine weitere Herausforderung ist die Administration dieser Tabellen, da meist keine zentrale Tabelle für alle Schnittstellen vorliegt, um einzelne Änderungen für alle Vorsysteme zu übernehmen. Diese Komplexität führt fast zwangsläufig zu Fehlern.

Abhilfe kann eine Lösung durch sogenannte Business Events verschaffen. Dabei wird in der Schnittstelle eine prozessorientierte Logik implementiert, die alle Vorsysteme einheitlich und zentral an die Hauptbuchhaltung anbindet.

Hinter einem Business Event verbirgt sich ein konkreter Geschäftsvorfall, der sich buchhalterisch in einem Buchungssatz

Definition eines Business Events



➤ Ein Business Event ist die fachliche Beschreibung eines Geschäftsvorfalles.

➤ Jeder Business Event besteht aus mehreren Attributen. Diese können beispielsweise sein

- Unternehmensbereich
- Produktkategorie
- Produkt
- Geschäftsart
- Vorgang

wobei jedes dieser Attribute verschiedene Ausprägungen hat, um einen Business Event zu definieren.

➤ Die Kombination der verschiedenen Attribute mit ihren Ausprägungen ergibt den Business Event, der eindeutig einem Buchungssatz zugeordnet ist.

Quelle: esprit-consulting.com

wiederfindet. Dabei wird jeder Business Event anhand von vorab fest zu definierenden Attributen beschrieben und einem Buchungssatz zugewiesen.

In einem weiteren Schritt wird jedes anzubindende Vorsystem daraufhin untersucht, ob jedem buchhalterischen Vorgang ein Business Event zugeordnet werden kann. Damit entsteht eine mehrstufige Verbindung zwischen Datenstruktur im Vorsystem, Business Event und korrespondierendem Buchungssatz. Technisch wird in der Schnittstelle jeder Business Event in einen Code umgewandelt, sodass eine eindeutige Zuordnung gewährleistet ist.

Chancen und Risiken der Business-Event-Logik

Der zentrale Vorteil der Business-Event-Logik ist die vorsystemübergreifend identische Buchung, die durch die prozessorientierte Betrachtung der Geschäftsvorfälle erreicht wird. Die Zuordnung der Datenstruktur im Vorsystem erfolgt dabei einmalig. Änderungen im laufenden Betrieb werden nur bei neuen Geschäftsvorfällen und bei einer Anpassung der Buchungslogik vorgenommen. Hierbei erfolgt – im Vergleich zu vorsystemspezifischen und pflegeintensiven tabellengesteuerten Schnittstellen – lediglich eine Änderung in der Zuordnung von Business Event zum Buchungssatz.

Durch die einheitliche und vor allem transparente Buchungslogik erhält das Unternehmen eine qualitativ hochwertige Datenbasis, die wiederum Folgearbeiten wie externe Finanzabschlüsse oder auch Ad-hoc-Analysen für Controllingzwecke vereinfacht.

Während der Definition der Business Events werden alle Prozesse in einer End-to-End-Betrachtung analysiert. Als Ergebnis sind nicht nur alle Geschäftsvorfälle einem Buchungssatz zugeordnet, sondern es entsteht gleichzeitig auch eine Art Geschäftsvorfällebibliothek. Dies erleichtert im IT-Betrieb die Anbindung neuer Vorsysteme und verschafft gleichzeitig Fachabteilungen, Revision oder externen Prüfern jederzeit eine lückenlose Transparenz über die Buchungsprozesse.

Die fachlichen und technischen Risiken eines derartigen Projekts sind vor allem an der Schnittstelle zwischen IT und Fachbereich zu finden. So werden in zahlreichen Projekten fachliche Anforderungen definiert, die an die IT zur Realisierung weitergegeben werden – jedoch meist ohne adäquate Kommunikation. Missverständnisse und Unstimmigkeiten sind folglich unvermeidbar. Es empfiehlt sich daher,

Kritische Erfolgsfaktoren



Quelle: esprit-consulting.com

bereits zu Beginn des Projektes gemeinsam eine für alle verbindliche Richtung festzulegen und an alle zu kommunizieren. Denn nur durch eine enge Verzahnung zwischen IT und Fachbereich können im Laufe des Projekts die technischen Parameter herausgearbeitet werden, die fachlich am Ende der Prozesskette in einen Business Event münden. Zudem sorgt eine gemeinsame Zielsetzung dafür, dass die Mitarbeiter den notwendigen Umdenkprozess von tabellengesteuerten Mappings zu prozessorientierten Business Events annehmen und vorantreiben.

Fokus auf buchhalterische Prozesse

Ein Projekt zur Einführung von Business Events ist weitaus mehr als ein reines IT-Projekt, in dem lediglich Schnittstellen angepasst werden. Mit dem Start eines derartigen Vorhabens wird der Fokus auf die buchhalterischen Prozesse und deren Abbildung in der IT Landschaft gelegt und nicht wie sonst oft üblich auf die reine Übergabe von Daten.

Aufgrund der Ablösung vieler verschiedener Schnittstellentabellen durch systemübergreifende Business Events bindet das Unternehmen weniger Ressourcen und verbessert gleichzeitig die Reaktionszeiten im Betrieb, schafft Transparenz und verringert das Risiko inhomogener Buchungsprozesse. Mit der Dokumentation der Business Events in einer Geschäftsvorfällebibliothek wird eine stabile Ausgangsbasis geschaffen, die auch zukünftige Änderungen in der IT-Landschaft flexibel unterstützt. Dadurch weist die Datenbasis langfristig eine gleichbleibende Qualität auf. ■

* Die Autoren **Sabine Schüler** und **Christian Freytag** sind Berater bei ESPRIT Consulting